

20. Verleumd geschwind kein armes Kind,  
Wer Böses spricht, sich selber sticht.
21. Die Landwehr ehr, ihr Dienst ist schwer,  
Läßt Hof und Haus und hilft dir aus.
22. In Feindes Land üß keine Schand',  
Das merkt er sich und schüzet dich.
23. Doch trau auch nicht auf jed Gesicht,  
Sei streng und mild, ein edles Bild.
24. Wer als dein Feind gesund erscheint,  
Dein Bruder wird, ist er bleffiert.
25. Bei Glockenklang und Kirchengang  
Den Hut fein zieh, und beug die Knie.
26. Wo kein Kapell', die Augen hell  
Bei Nacht und Tag zum Himmel schlag.

27. Ein Stoßgebet in Not erhöht  
Des Mannes Mut und stillt das Blut.
28. Der Morgenstern steht Gott dem Herrn  
Auch vor dem Best, ein frommer Held.
29. Mit Gott und Welt sei stets gestellt  
Die Rechnung dein hübsch klar und rein.
30. Dann bist du frei; trifft dich das Blei,  
Fällt dir dein Los in Gottes Schoß.
31. Am Morgen sprich: „Gott, segne  
mich“;  
Am Abend denk: „Gott, Schutz mir schenk“.
32. Und in der Schlacht Gott für mich  
wacht,  
Der steht, der fällt, den er bestellt.

### 15 c. Aus „Des Knaben Wunderhorn“.

#### a) Morgenlied von den Schäfschen.

H. v. Arnim und C. Brentano, Des Knaben Wunderhorn. Berlin 1876. Bd. II, S. 492.

1. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
Der Vater hüt't die Schaf',  
20 Die Mutter schüttelt 's Bäumelein,  
Da fällt herab ein Träumelein,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!
2. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
Am Himmel ziehn die Schaf',  
25 Die Sternlein sind die Lämmerlein,  
Der Mond, der ist das Schäferlein,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!
3. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
Christkindlein hat ein Schaf,  
30 Ist selbst das liebe Gotteslamm,  
Das um uns all' zu Tode kam,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!

4. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
So schenk' ich dir ein Schaf,  
Mit einer goldnen Schelle fein,  
Das soll dein Spielgefelle sein,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!
5. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
Und blöf nicht wie ein Schaf,  
Sonst kommt des Schäfers Hündelein  
Und beißt mein böses Kindelein,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!
6. Schlaf, Kindlein, schlaf!  
Geh fort und hüt die Schaf',  
Geh fort, du schwarzes Hündelein,  
Und wech mir nicht mein Kindelein,  
Schlaf, Kindlein, schlaf!

#### A) Drei Schwestern: Glaube, Liebe, Hoffnung. (1570.)

Ebenes., Bd. I, S. 153.

- 35 1. Es wollt' ein Jäger jagen,  
Dort wohl vor jenem Holz,  
Was sah er auf der Heiden?  
Drei Fräulein hübsch und stolz.
2. Die erste hieß Frau Glaube,  
40 Frau Liebe hieß die zweit',  
Frau Hoffnung hieß die dritte,  
Des Jägers wollt' sie sein.
3. Er nahm sie in der Mitte,  
Sprach: „Hoffnung, nicht von mir laß!“  
45 Schwang's hinter sich zurücke,  
Wohl auf sein hohes Roß.

4. Er führt' sie gar behende  
Wohl durch das grüne Gras,  
Behielt's bis an sein Ende,  
Und nimmer reut ihn das.
5. Hoffnung macht nicht zuschanden,  
Im Glauben fest an Gott,  
Dem nächsten geht zuschanden  
Die Liebe in der Not.
6. Hoffnung, Liebe und Glaube,  
Die schönen Schwestern drei,  
Wenn ich die Lieb' anschaue,  
Ich sag', die größt' sie sei.